

Vietnams Metropole im Wandel: Saigon macht Bangkok Konkurrenz

Für eine ganze Generation ist die vietnamesische Millionenstadt Saigon untrennbar mit dem Vietnamkrieg verbunden. Doch wer heute im Rahmen einer Vietnam Rundreise mit [Visum für Vietnam](#) in die größte Stadt des Landes kommt, findet eine hochmoderne Wirtschaftsmetropole vor, in der ständig neue Wolkenkratzer und Bürokomplexe entstehen. Der schlafende Riese ist nicht nur erwacht, er steht auf dem Sprung, selbst Bangkok den Rang abzulaufen. Für westliche Nostalgie bleibt da nur wenig Zeit.

Unvergesslich die Bilder der letzten amerikanischen Soldaten, die 1975 mit Hubschraubern flüchteten, als die kommunistischen Vietcong nahten und der Krieg eigentlich längst vorbei war. Ihre südvietnamesischen Unterstützer blieben und wurden hart bestraft: Aus der brodelnden Metropole Saigon wurde Ho Chi Minh City, ein verarmter Moloch, im Schatten der Hauptstadt Hanoi im Norden. Der Mythos Saigon überlebte jedoch: In unzähligen Filmen und Büchern über den Vietnamkrieg, aber auch in Geschichten aus der vorausgegangenen französischen Kolonialzeit. Noch heute strömen zahllose Touristen auf der Suche nach der Vergangenheit in die Millionenstadt am Mekong: Sie besuchen das War Remnants Museum mit seinen bewegenden Fotos aus den Kriegsjahren oder trinken auf der Terrasse des [Hotel Continental](#) vietnamesischen Kaffee wie einst Graham Greenes "Stiller Amerikaner" im gleichnamigen Thriller. Die Einheimischen telefonieren derweil auf Smartphones, lesen Zeitung auf dem iPad oder tragen Einkaufstüten westlicher Luxuslabels umher – das 21. Jahrhundert ist längst da.

Der beschwerliche Weg Saigons ins Heute

Der Zungenbrecher Ho Chi Minh City blieb nie so richtig haften und auch heute noch wird die Metropole am Mekong fast immer nur Saigon (offizielle Schreibweise: Sài Gòn) genannt. So steht es über dem Hauptbahnhof der Stadt, so steht es auf den Kofferrhängern bei der Anreise über den internationalen Flughafen, der das Kürzel SGN hat.

Saigon ist eine recht junge Stadt, die ihre Existenz der 1698 erbauten Zitadelle Gia Dinh verdankt, mit der die vietnamesischen Herrscher die benachbarten Khmer fernhalten wollten, die hier einst einen Hafen namens Prey Nokor unterhalten hatten. Nach langen Kämpfen verleibten sich die Franzosen zwischen 1858 und 1861 die südlichsten Provinzen Vietnams als Kolonie ein und machten Saigon zur Hauptstadt. In der Folge entstanden einige der schönsten Bauten, die heute noch zu den größten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören, darunter das Opernhaus, das alte Postamt, das Rathaus und die Kathedrale Notre Dame.

Turbulente Jahre folgten, nachdem der abgesetzte Kaiser Bao Dai Saigon 1949 zur neuen Hauptstadt eines unabhängigen Vietnams ausrief, während die kommunistischen Truppen der Viet Minh den um ihre Kolonie kämpfenden Franzosen 1954 in Dien Bien Phu eine vernichtende Niederlage beibrachten und den Norden eroberten. Aus Angst vor einer Ausbreitung des Kommunismus beschloss die amerikanische Regierung einzugreifen und unterstützte die "Republik Vietnam", wo der Kaiser mittlerweile von seinem Premierminister abgesetzt worden war. Der Ausgang ist bekannt.

Doi Moi – die Erneuerung

Nach dem Kriegsende 1975 vergingen jedoch gerade mal zehn Jahre, bis sich der unverwüthliche Geschäftsgeist, für den Saigon immer berühmt war, wieder zeigte: "Doi Moi", Erneuerung, hieß das Zauberword, das Mitte der 80er Jahre für erste

kapitalistische Lockerungen in der sozialistischen Republik Vietnam sorgte. Doch erst seit Beginn des neuen Jahrtausends brummt Saigon wieder so richtig. Mit dem Krieg will niemand in der Stadt mehr etwas zu tun haben: Zwei Drittel der Bevölkerung von Saigon wurde nach 1975 geboren.

Der Wandel ist am deutlichsten in der Innenstadt sichtbar, wo entlang des ehemaligen französischen Prachtboulevards Rue Catinat zahllose stählerne und gläserne Wolkenkratzer in den tropischen Himmel wachsen. Revolutionsführer Ho Chi Minh würde sich im Grabe umdrehen, würde er Dong Khoi – so der heutige Name der Straße – mit seinen Banken, Luxusboutiquen und Gourmetrestaurants erleben. Wenn es dunkel wird, tobt das Nachtleben in Saigon bis in die Morgenstunden. Überall schießen moderne Apartment-Hochhäuser wie Pilze aus dem Boden und während der Rush Hour gleichen die Straßen von Saigon mit ihren unzähligen Motorrollern einem Ameisenhaufen auf Speed. Jeder Tourist hat seine eigene Geschichten vom Überqueren der Saigoner Straßen zu erzählen.

Quelle: www.dulichso.com